

FBP-TERMINE

FBP
LIECHTENSTEIN

**FBP Frauen
Brunch mit Regierungsrätin
Katrin Eggenberger**

Wann
Samstag, 1. Februar,
10 bis 12 Uhr

Wo
Restaurant Baccio, Gamprin

Was
Anfang Februar 2020 ist die neu gewählte Regierungsrätin Katrin Eggenberger knapp 100 Tage im Amt. Die Frauen in der FBP nehmen dies zum Anlass und laden zum Brunch mit Katrin Eggenberger ein. Um eine Anmeldung bis 28. Januar unter info@fbp.li wird gebeten.

**FBP Planken
Raclette-Plausch**

Wann
Samstag, 1. Februar,
18 Uhr

Wo
Dreischwesternhaus Planken

Was
Geselliger Raclette-Plausch

**FBP Senioren
Jahrestreffen**

Wann
Sonntag, 2. Februar,
15 bis 18 Uhr

Wo
SAL, Schaan

Was
Neben der musikalischen Umrahmung durch die Seniorenmusik wird Norbert Jansen ein Referat über die Auswanderung nach Amerika halten. Die Bürgerpartei offeriert zum Abschluss einen kleinen Imbiss. Um eine Anmeldung unter info@fbp.li oder per Telefon an 237 79 40 bis 30. Januar wird gebeten.

**FBP Schaan
Ein- und Ausblick mit
Regierungsrätin Eggenberger
nach 80 Tagen im Amt**

Wann
Dienstag, 4. Februar,
18.30 Uhr

Wo
Restaurant Specki

Programm
Kurze GV der Ortsgruppe Schaan mit Infos aus Landtag und Gemeinde; Referat von Dr. Katrin Eggenberger; Austausch in gemütlicher Runde mit feiner Suppe.

**Einladung zum
Parteitag der FBP**

Wann
Donnerstag, 13. Februar,
18.30 Uhr

Wo
Gemeindsaal Eschen

Was
Nomination von lic. iur. HSG Siegbert Lampert als Regierungsrat-Stellvertreter; Anpassungen der Parteistatuten; Auftaktanlass für Wahlvorbereitungsjahr (dazu werden die Obleute ins Zentrum gestellt).

Kontakt
E-Mail: info@fbp.li
Internet: www.fbp.li



Verordnung angepasst: OKP übernimmt bei Fehlgeburt

Überarbeitet Die Regierung hat am Dienstag die Krankenversicherungsverordnung (KVV) angepasst. Bestimmte Leistungen im Zusammenhang mit Fehlgeburten sind neu von der Kostenbeteiligung befreit.

Zudem wurde der Leistungskatalog für den Bereich Pflege und die zugehörigen Bestimmungen der Kostenübernahme durch die obligatorische Krankenpflegeversicherung (OKP) laut einer Mitteilung grundlegend modernisiert. Die Leistungskommission hat unter Einbezug von Vertretern der Pflegefachpersonen eine umfassende Überarbeitung des Leistungskataloges im Bereich Pflege vorgeschlagen. Dieser sei zuvor über lange Zeit nicht weiterentwickelt worden, wie

die Regierung mitteilte: «Die Voraussetzungen der Kostenübernahme durch die OKP waren daher in Teilen nicht mehr zeitgemäss.» Mit der KVV-Überarbeitung werden die Leistungen von Pflegefachpersonen einheitlich beschrieben - unabhängig davon, ob diese ambulant durch freiberufliche Pfleger oder durch die Familienhilfen oder stationär im Pflegeheim stattfinden. Ausserdem werde die Rolle der Pflegefachpersonen bei der Ermittlung des Bedarfs an Pflegeleistungen gestärkt. Nachdem ein Arzt Pflegeleistungen angeordnet hat, erfolgt die konkrete Bedarfsermittlung durch Pflegefachpersonen in Zusammenarbeit mit dem Patienten oder den Angehörigen. Für die Bedarfsermittlung in Pflegeheimen kommt laut Regierung ein standardisiertes Instrument zum Einsatz. Die Finanzierung der Pflegeleistungen ändert sich durch die Verordnungsanpassung allerdings nicht. Kontrolluntersuchungen und die Betreuung durch Hebammen nach ei-

ner Fehlgeburt von der 13. bis zur vollendeten 23. Schwangerschaftswoche gelten wie in der Schweiz ab sofort ausdrücklich als Leistungen bei Mutterschaft. Das heisst, sie sind auch von der Kostenbeteiligung befreit. Dies betrifft auch die Kontrolle und Betreuung in den seltenen Ausnahmefällen eines medizinisch indizierten Schwangerschaftsabbruches, der nach liechtensteinischem Recht straflos und nach der Gesetzgebung am Ort des Eingriffs zulässig ist. Zu den konkret benannten ärztlichen Leistungen gehören Zwischenanamnese, gynäkologischer und klinischer Status, Beratung, Laboranalysen und Ultraschalluntersuchungen. Im Normalfall sind maximal zehn Hausbesuche von Hebammen vorgesehen, bei Bedarf kann der Arzt zusätzliche Hausbesuche anordnen.

Weitere Anpassungen vorgenommen
Auf Empfehlung der Leistungskommission erfolgt zudem regelmässig eine Angleichung des OKP-Leis-

tungskataloges an jenen der Schweiz. Neu werden Änderungen bei den ärztlichen Leistungen und bei den Leistungen der Chiropraktoren nachvollzogen. Beispielsweise fallen darunter die Kostenübernahme für die Positron-Emissions-Tomographie (PET) bei Verdacht auf das Vorliegen einer Infektion oder bei Fieber mit unbekannter Ursache, für die Perkutane Elektroneuromodulation des Tibialnervs (PTNS) zur Inkontinenzbehandlung sowie für die Knochendichtemessung mit Doppelenergie-Röntgen-Absorptiometrie (DEXA) bei bestimmten medikamentösen Therapien zur Krebsbehandlung. Das Geburtsgebrechen Spina bifida wird auf die Liste der Indikationen mit Befreiung von der Kostenbeteiligung für Chronischkranke aufgenommen - und zwar unter der Voraussetzung einer Invalidisierung von mindestens 30 Prozent. (red/ikr)

www.volksblatt.li

Aus der Region St. Galler Spital- Verwaltungsrat warnt vor «Fiasko»

ST. GALLEN Der Verwaltungsrat der St. Galler Spitalverbunde hat über seine Stellungnahme zur Spitalstrategie informiert. Der Entwurf der Regierung wird unterstützt. Vorgeschlagen werden regional unterschiedliche Notfallzentren. Für 2020 wird ein Defizit von 30 Millionen Franken budgetiert. Ende Oktober hatte die St. Galler Regierung ihren Entwurf für eine neue Spitalstrategie vorgestellt. Wie das «Volksblatt» berichtete, sind die Schliessung von fünf Regionalspitalern sowie deren Ersatz durch neuartige Gesundheits- und Notfallzentren die Kernpunkte. Der Präsident des Verwaltungsrats der Spitalverbunde

hatte bereits damals erklärt, dass der Vorschlag grundsätzlich unterstützt werde. Am Donnerstag veröffentlichte der Verwaltungsrat nun noch einige Eckpunkte der Vernehmlassungsantwort. Die Situation der Spitäler sei in den vergangenen Monaten gründlich überprüft worden. Grund für die Analyse sei neben fachlich-medizinischen Entwicklungen das drohende strukturelle Defizit von jährlich 70 Millionen Franken gewesen. Das Ergebnis: Ohne strategisch-strukturelle Massnahmen drohe «ein Fiasko mit hohen Verlusten». Der Vorschlag der Regierung stelle eine qualitativ hohe medizinische Gesundheitsversorgung zu bezahlbaren Kosten sicher, heisst es weiter. Es sei verständlich, dass das Konzept bei Mitarbeitenden und in der Bevölkerung Unsicherheit auslöse. Der Verwaltungsrat sei bereit, «die Ausgestaltung der regionalen Ange-

bote nochmals kritisch zu überprüfen». Dabei geht es um die Gesundheits- und Notfallzentren (GNZ). Sie sollen mit Beteiligung der niedergelassenen Ärzteschaft regional unterschiedlich gestaltet werden, sagte Felix Sennhauser, Verwaltungsratspräsident der Spitalverbunde, auf Anfrage von Keystone-SDA. Die Angebote müssten aber auch der Nachfrage entsprechen. In der Medienmitteilung hat der Verwaltungsrat Zahlen von einzelnen Spitalern der Jahre 2016 bis 2018 veröffentlicht. Sie zeigen die bekannten Probleme, vor allem der Spitäler in Walenstadt und Wattwil. Für 2019 wird mit einem in allen vier Spitalverbunden negativen Ergebnis gerechnet. Das konkrete Rechnungsergebnis will der Verwaltungsrat aber erst an seiner Jahresmedienkonferenz bekannt geben. Das veranschlagte Defizit lag ursprünglich bei 22 Millionen Franken. Bei der Be-

kanntgabe des Halbjahresergebnisses - einem Minus von 4,3 Millionen Franken - ging der Verwaltungsrat noch von einem Defizit von 15 Millionen Franken für das ganze 2019 aus. Für 2020 ist nun ein Minus von über 30 Millionen Franken budgetiert. Das zeige die Dringlichkeit der Situation, so Sennhauser. (red/sda)

ANZEIGE



www.kleininserte.li

Nach dem 300-Jahr-Jubiläum

Heute startet Liechtenstein ins vierte Jahrhundert

VADUZ 2019 feiert Liechtenstein das 300-jährige Bestehen. In den meisten Anlässen, Reden und Kommentaren wurde das Erfolgsmodell Liechtenstein gelobt und gefeiert. Zu Recht.

Erbprinz: Vision Liechtenstein

Im Anschluss an dieses Jubiläumsjahr äussert sich Erbprinz Alois von und zu Liechtenstein über die Zukunft Liechtensteins. Beim Business Lunch «Meet the President» am 10. März 2020 spricht der Erbprinz über das Liechtenstein von morgen und übermorgen.

Der Titel der Vision von Erbprinz Alois von und zu Liechtenstein lautet: «Liechtenstein - auch im 4. Jahrhundert erfolgreich»

Erbprinz Alois wird verschiedenste Bereiche unseres wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Lebens ansprechen:

- Welches sind die zukünftigen Erfolgspotenziale Liechtensteins?
- Wie kann Liechtenstein auch in Zukunft ein Leben in Frieden, Freiheit und Wohlstand bieten?
- Welche Position soll Liechtenstein in der Region, in Europa und in der Welt einnehmen?

Auf die perspektivischen Aussagen des Erbprinzen darf man gespannt sein. Sie werden den Politikern ebenso Orientierung geben wie den Wirtschaftsleuten und den Privatpersonen.

Start ins vierte Jahrhundert

Das Fürstentum Liechtenstein wurde am 23. Januar 1719 gegründet. Am 24.



Januar 2020 starteten wir ins vierte Jahrhundert. Das Liechtenstein von morgen und übermorgen beginnt.

Wichtig: Das Liechtenstein von morgen betrifft alle: Männer und Frauen, Ältere und Jüngere, Einheimische und Zweitheimische. Und natürlich alle unsere Partner und Verbündeten im Ausland. Die Vision von Erbprinz Alois von und zu Liechtenstein dürfte daher auf grosse Nachfrage stossen und bestimmt die Diskussion im Lande anheizen. Hoffentlich nicht nur im Landtag und in der Regierung, sondern und vor allem auch an den Stammtischen und in Freundes- und Familienkreisen. Bleibt zu hoffen, und das ist wohl das Ziel sowohl von Erbprinz Alois von und zu Liechtenstein als auch aller Einwohnerinnen und Einwohner, dass Liechtenstein auch in Zukunft Zukunft hat. Vor allem eine erfolgreiche und lebenswerte. Ergänzt wird der hochinteressante Vortrag durch ein Gourmet-Dinner von Starkoch Ivo Berger. (pr)

Alle Informationen und die Möglichkeit, sich für diesen einzigartigen Business-Lunch anzumelden finden Sie auf:

www.meet-the-president.com.

Beim Business Lunch «Meet the President» spricht der Erbprinz über das Liechtenstein von morgen und übermorgen. (Foto: ZVG)